

# Elbinger Anzeigen.

(Elbinger Zeitung.)

Wöchentlich 2 Nummern:  
Mittwoch und Sonnabends.

Preis pro Quartal in Elbing 10 Sgr.  
durch die Post 12½ Sgr.

Expedition: Spieringsstraße No. 32.

Mittwoch,

No. 44.

28. Mai 1862

## Kirchliche Anzeigen.

### Am Himmelfahrts-Feste.

Den 29. Mai 1862.

St. Nikolai-Pfarrkirche.

Vormittag: Herr Kaplan Hohenberg.

Evangel. luth. Haupt-Kirche zu St. Marien.

Vormittag: Herr Prediger Kesselmann.

Nachmittag: Herr Prediger Dr. Lenz.

### Einsegnung der Confirmanden.

Nieder. Zu Anfang. No. 556. B. 1—5.

Vor der Eins. No. 499. B. 5. 6.

Zum Schluß. No. 101. B. 4—6.

Die öffentliche Prüfung der Confirmanden findet  
Mittwoch den 28. Mai c. Nachmittags 4 Uhr vor  
dem Altare der St. Marien-Kirche statt.

Nieder. Vor der Prüf. No. 105. B. 1—6.

Nach der Prüf. No. 105. B. 8. 9.

Heil. Geist-Kirche.

Vormittag: Herr Prediger Krüger.

Neust. evangel. Pfarr-Kirche zu Dreikönigen.

Vormittag: Herr Prediger Rhode.

Nachmittag: Herr Prediger Salomon.

### Einsegnung der Confirmanden.

St. Annen-Kirche.

Vormittag: Herr Prediger Müller.

### Einsegnung der Confirmanden.

Nachmittag fällt der Gottesdienst aus.

Heil. Leichnams-Kirche.

### Einsegnung der Confirmanden.

Vormittag: Herr Prediger Kries.

Nachmittag: Herr Prediger Reide.

Reformirte Kirche.

Vormittag: Herr Prediger Palmie.

Evangelisch-lutherische Gemeinde.

Mühlenstraße No. 6.

Vormittags 9 Uhr. Nachmittags 2 Uhr.

Freitag Abends 7½ Uhr.

Memnoniten-Gemeinde.

Im Bethause an der Meiserbahn.

Vormittags 9 Uhr: Herr Prediger Mannhardt.

### Andacht und Taufhandlung.

## Marktberichte.

Elbing. Die letzte Woche brachte endlich den  
lange ersehnten Regen und dabei kühles Wetter. Von  
Getreide kamen immer noch mittelmäßige Zufuhren;  
Preise ferner weichend. Bezahlt und zu notiren:  
Weizen, bunter und hochbunter, 125. bis 135. pfd., 75  
bis 93 Sgr., abfallende Sorten 62—74 Sgr. Roggen  
51—55 Sgr. Gerste, große 35—41 Sgr., kleine  
34—39 Sgr. Hafer 23—32 Sgr. Erbsen 46 bis  
55 Sgr., graue 60—78 Sgr. — Spiritus 17 Thlr.

Danzig. Unser Getreidemarkt war letzte Woche  
ziemlich leblos und Weizenpreise gingen abermals um  
circa 10 fl. zurück. Weizenumsatz 6—700 Last. Bahn-  
preise: Weizen 80—95, Roggen 50—56, Gerste  
36—43, Hafer 25—29, Erbsen 50—57 Sgr. —  
Spiritus 17 Thlr.

Königsberg. In Roggen war es Ende d. W.  
lebhafter, in allem übrigen Getreide matt und geschäfts-  
los. Marktpreise bei geringer Zufuhr: Weizen 70—90,  
Roggen 50—59, Gerste 38—43, Hafer 22—33,  
Erbsen, weiße 40—62, graue 55—85 Sgr. —  
Spiritus 17½ Thlr.

## Preußen.

M. Berlin. Die Eröffnungsrede der Re-  
gierung hat zwar durch ihre ruhige Sprache,  
so wie durch ihren sachlich so bedeutenden Inhalt  
und ihre Bereitwilligkeit, allen irgend billigen  
Wünschen Erfüllung entgegen zu bringen, An-  
fangs selbst die Demokratie frappt; allein die  
Formel für den, das Lebenselement dieser Par-  
tei bildenden Geist des Widerspruchs und der  
Unzufriedenheit war bald wieder gefunden. Das  
Programm selbst konnte man nicht tabeln, aber  
die Personen, die es brachten; Was helfen uns  
die Dinge, heißt es nun, von diesen Ministern;  
diese Minister gefallen uns einmal nicht, und sie  
gefallen uns nicht, weil sie für conservativ gel-  
ten — car tel est notre plaisir. Daß auch  
nach der Verfassung dem Könige das unbedingte  
Recht zusteht, die Minister zu ernennen, und  
selbstredend dem Landtage nur dasjenige, über  
die Gesetze, Vorlagen und die Verwaltung der  
Regierung, also über die Sachen sein Votum  
abzugeben, und daß jede die Personenfrage be-  
rührende Aeußerung des Landtages ein Ein-  
griff in die verfassungsmäßigen Rechte der

Krone ist: das kommt bei jenen angeblich so  
verfassungstreuen Herren nicht in Betracht —  
car tel est notre plaisir. — Wie es heißt,  
haben mehrere weitersehende Mitglieder der  
Fortschritt-Partei, unter den obwaltenden  
Umständen, von der schon lange vor Er-  
öffnung des Landtages projectirten, ja angefer-  
tigten Adresse jetzt abgerathen; allein die so ge-  
nannte gemäßigte Fraktion der Fortschrittspartei,  
die Fraktion Bodum-Dolfs (geführt von einem  
Königl. Preuß. Regierungsrath) will durchaus  
eine Adresse loslassen, und so wird es denn  
auch wohl dazu kommen. Es giebt eben, wie  
Figura zeigt, auf dieser Bahn keinen Stillstand.  
— Das diesmalige Feldgeschrei der Demokratie  
bei den Wahlen: „Wiederwahl, nicht Neuwahl“  
— womit die Opposition gegen die Auflösung  
der früheren Kammer bekundet wurde — ist  
auch, wie es im Voraus schon bestimmt war, von  
der Kammermajorität bei der Präsidenten-Wahl  
befolgt worden. Von 288 wählten 276 (also  
fast Alle, mit Ausnahme der wenigen Conserva-  
tiven) den früheren Präsidenten Grabow wieder  
zum ersten Präsidenten — während gerade die  
Fraktion Grabow selbst (früher die gemäßigte  
Linke), die zahlreichste der früheren Kammer, jetzt  
eben sich aufgelöst und aufgehört hat zu existiren,  
— was wohl für diese Wahl hinlänglich be-  
zeichnend ist. Wenn übrigens Herr Grabow in  
seiner Antrittsrede sagt: Der conservative Wahl-  
ruf habe geheißen: „ob Königthum, ob Parla-  
ment“, so ist das einfach nicht wahr. (So weit  
ist man allerdings noch nicht.) Dieser Wahlruf  
lautete: „Ob königliches, ob parlamentarisches  
Regiment!“ — Daß auch die früheren Vice-  
Präsidenten Behrend und v. Bodum-Dolfs  
wiedergewählt wurden, versteht sich von selbst.

Z. Berlin, 23. Mai. Die Fraktion Wal-  
deck im Abgeordnetenhaus (Fortschritt-Fraktion  
— äußerste Linke) zählte bis heute Morgen 131  
Beitritts-Erklärungen. — In den beiden liberalen  
(demokratischen) Fraktionen wird die Adressfrage  
bereits lebhaft debattirt. Die äußerste Linke will  
die von dem Minister-Präsidenten Prinzen Hohen-  
lohe verlesene Ansprache nicht als Thronrede  
gelten lassen und daher garnicht beantworten, die  
Fraktion Bodum-Dolfs dagegen sich an die  
Thronrede halten. In der Fraktion der Consti-  
tutionellen ist Herr v. Vincke sehr entschieden  
gegen eine Vereinigung mit der Fortschrittspartei  
(Demokratie) aufgetreten, da an ihrer Spitze  
Männer des Jahres 1848 ständen, deren Ten-  
denzen durchaus nicht zu trauen sei. — Die Mit-  
glieder der Fraktion Grabow haben (wahr-  
scheinlich in Folge dessen) in ihrer gestrigen Fra-  
ktions-Sitzung die völlige Auflösung derselben be-  
schlossen. Wohin sich die einzelnen Mitglieder  
wenden werden, ist noch nicht bestimmt. Das  
Verzeichniß der Mitglieder der Fraktion Bodum-  
Dolfs, an die sich viele Grabowiten anschließen  
wollen, wird daher erst in 2—3 Tagen geschlos-  
sen werden. Wahrscheinlich wird sich um Herrn  
von Vincke eine besondere Fraktion bilden. Auch  
die katholische Fraktion ist noch in der Bildung  
begriffen. — Die Gültigkeit der Wahlen der  
Herren Kühne, Lette und v. Auerwold soll  
angefochten werden. — Wir können zu der Rede,  
mit welcher der wieder gewählte erste Präsident  
des Abgeordnetenhauses, Herr Grabow, heute die  
Annahme der Wahl erklärte, uns die Bemerkung  
nicht versagen, daß Herr Grabow jene inhalt-  
schweren Worte des hochseligen Königs doch hof-  
fentlich in conservativem Sinne gebraucht hat.  
Die Wege der Könige sind allerdings thränen-  
reich und thränenwerth (so und nicht, wie Herr  
Grabow sagte thränen schwer, lauten die Worte  
des verewigten Monarchen), wenn ihrer Liebe  
zum Volk eine demokratische Wühlerei und Op-  
position antwortet. Gott der Herr hat sie aber  
eben zu Königen gemacht, daß sie auch die vor-  
nigen Wege mit Kraft und Festigkeit gehen sollen!

— (B. R.) Se. Maj. der König besucht,  
so oft er nach Potsdam kommt, den in der Frie-  
denkirche immer noch nicht in das dafür bestimmte  
Gewölbe gesetzten Sarkophag des Königs Fried-  
rich Wilhelm IV. und pflegt mit der Königin-  
Wittve an demselben in stillem Gebete zuzubringen.

— (B. M. Z.) In dem Briefe, den Se.  
Maj. der König an den Kurfürsten von Hessen  
richtete, soll auch bemerkt sein, daß, wenn Pren-  
ßen genöthigt wird, Kurhessen mit seinen Trup-  
pen zu besetzen, solches in keinem Falle auf Ko-  
sten der Bevölkerung, sondern nur auf Kosten des  
Kurfürsten erfolgen würde. Letzterer hätte allein  
die Entschädigung aus eigener Privatschatulle zu  
tragen. — Man spricht in Hofkreisen von einer  
Allianz Preußens mit Frankreich und Rußland.

— Der Domprediger v. Hengstenberg, wel-  
cher die Predigt bei Eröffnung des Landtages  
hielt, ist nicht mit dem Professor Dr. Hengsten-  
berg, dem Herausgeber der „Evangelischen Kir-  
chenzeitung“, zu verwechseln.

— In den Fraktionen ist es bereits lebhaft  
hergegangen. Die constitutionelle Fraktion, die  
frühere ministerielle Fraktion Grabow, hat sich  
aufgelöst, da Herr v. Vincke wider Grabow sich  
energisch gegen eine Verbindung mit der äußersten  
Linken (Fortschritt-Frakt., Frakt. Waldeck) und  
höchstens für eine solche mit dem linken Centrum  
(Frakt. v. Bodum-Dolfs) erklärte. Um Herrn  
v. Vincke wird sich eine neue Fraktion bilden.  
Die beiden liberalen Fraktionen (Fortschritt und  
linkes Centrum) haben sich für Erlaß einer Adresse  
erklärt, aber über Form und Inhalt derselben  
noch nicht einigen können. Vorläufig scheint das  
Auftreten der Demokratie in der Kammer gemä-  
ßiger, als das ihrer Wähler. Die Fortschritts-  
Fraktion zählt zur Zeit 135 Mitglieder, das  
linke Centrum 81, die katholische Fraktion 32.

— Das Gesetz wegen Aufhebung des Paß-  
zwanges, welches der Graf Schwerin eingebracht  
hat, soll nun doch nicht zurückgelegt, sondern im  
nächsten Winter den Kammern wieder unterbrei-  
tet werden. — Die Fortsetzung der Verhandlun-  
gen über Kreis-Ordnung und Minister-Verant-  
wortlichkeit wird die jetzige Landtagsession nicht  
verlängern, vielmehr liegt es nach wie vor in  
der Absicht der Regierung, dieselbe nach Beschluß-  
nahme über den Staatshaushalts-Etat zu schließen.  
Man erwartet dessen Vorlagen in der heutigen  
(Montags-) Sitzung des Abgeordnetenhauses und  
hofft die Erledigung schon bis Mitte Juli be-  
werstelligen zu können. Erforderlichen Falles  
will man die Budget-Kommission theilen.

— Der im gewöhnlichen Verkehr übliche  
Gebrauch des Ausstellens der Wechsel unter 50  
Thlr., namentlich auf 49 Thlr. 29 Sgr. 11  
Pf., um den Stempel zu ersparen, dürfte in  
nächster Zeit nicht so oft zur Ausführung kom-  
men, da, wie wir hören, im nächsten Abgeord-  
netenhaus ein Gesetzentwurf, betreffend die „Be-  
steuerung sämmtlicher Wechsel“, vorgelegt werden  
soll, und soll die Stempelsteuer wahrscheinlich bei  
Wechseln bis zu 50 Thlr. 1 Sgr., bei Wechseln  
von 50 bis 100 Thlr. 2 Sgr., bei solchen von  
100 bis 200 Thlr. 3 Sgr. und bei solchen  
von 200 bis 300 Thlr. 4 Sgr. betragen. Bei  
höheren Beträgen bleibt es bei'm Alten. Um  
aber den Ausstellern der Wechsel die Ausführung  
der Besteuerung zu erleichtern, sollen, wie man  
sagt, Wechselstempelsteuermarken ausgegeben wer-  
den. Nur trodene Wechsel unter 20 Thaler  
sollen stempelfrei sein.

— Die ursprünglich auf gestern, den 24.,  
angesezte Ministerkonferenz ist bis zur Mitte  
dieser Woche vertagt worden. Wohl nicht mit  
Unrecht schließt man daraus, daß für jetzt bren-  
nende Entscheidungsfragen zur Berathung nicht  
vorliegen. Namentlich hat auch die kurhessische  
Frage durch das wirksame Auftreten des Bundes  
ihren alten Charakter zum großen Theil verlo-  
ren. Der specielle Conflict zwischen der dies-



seitigen und der Kasseler Regierung wird allem Anschein nach unter den obwaltenden Umständen zu noch ernstern Verwickelungen nicht mehr führen. Bereits sollen von verschiedenen Seiten sehr angelegentliche Ausgleichungs-Vermittelungen im Gange sein, die in erster Reihe den Zweck haben, Preußen für die ihm widerfahrne Beleidigung die gebührende Genugthuung zu verschaffen. Dem Vernehmen nach sind schon vor mehreren Tagen bis auf Weiteres die Befehle zurückgenommen worden, welche den General-Commando's des 4. und 7. Armeecorps für den 23. d. M. in Bezug auf die resp. bei Erfurt und bei Hörter zu bewirkende Concentrirung dieser Corps ertheilt waren. (D. Z.)

Abgeordnetenhaus. Sitzung am 26. Mai. Ein Antrag auf Abänderung der Geschäftsordnung geht an die betr. Kommission. Der Abg. v. Sybel bringt einen Adress-Entwurf (S. weiter unten) ein, welcher einer besonders zu wählenden Kommission zur Vorberatung überwiesen wird. Der Minister des Innern bringt den schon in der vor. Session vorgelegten Entwurf über das Patzwesen wieder ein. Der Finanzminister legt den Staatshaushaltsetat für 1862 und 1863 vor: Aus dem Etat wird das Haus entnommen, daß den Wünschen wegen Specialisirung der Einnahmen und Ausgaben entsprochen worden ist eingedenk der Zusicherungen, die mein Herr Amtsvorgänger Namens der Regierung dem vorigen Hause abgegeben. Es hat auch keinem Bedenken unterlegen, den Etat für 1862 bei unserer vortrefflichen Kasseneinrichtung umzuarbeiten. Hinsichtlich des Etats von 1862 ergibt sich, daß das in dem früher vorgelegten Etat auf Höhe von 5,390,885 Thlr. in Aussicht genommene Deficit sich auf 3,385,000, also um 1,654,358 Thlr., vermindert hat. Dieses Resultat ist dadurch erzielt worden, daß z. B. für den Militäretat die Summe von 831,000 weniger beansprucht wird und daß von dem Zuschuß zu den Eisenbahnfonds 500,000 Thlr. abgesetzt sind. Zur Deckung des Deficits von 1862 von 3,385,000 werden die Ueberschüsse des Jahres 1860, welche 3,867,000 betragen, verwendet werden können, wenn auch die Einnahme in Wirklichkeit sich nicht so hoch stellen sollte, wie der Etat anquimmt. Was den Etat für 1863 betrifft, so unterscheidet sich dieser von den früheren dadurch, daß abgesehen von den wegfallenden Steuerzuschlägen die Einnahme-Ausfälle dadurch aufzubringen sind, daß eine erhebliche Ermäßigung der Ausgaben in einzelnen Verwaltungen stattgefunden hat. Die Mehrüberschüsse belaufen sich auf 987,000 Thlr. und die Ausgabe-Ersparnisse auf 1,871,000 Thlr., zusammen 2,808,000 Thlr. Der Betrag des in Wegfall gekommenen Zuschlages wird angenommen auf 1,857,000 Thlr., so daß noch 951,000 Thlr. disponibel bleiben. Diese Summe und eine weitere Ersparung von 300,000 Thlr. bei der Staatsschulden-Verwaltung ist dazu bestimmt, anderen Verwaltungszweigen so weit als möglich größere Mittel zu neuen Ausgaben zu liefern. Zur Deckung des Deficits für 1863 werden die Ueberschüsse der Vorjahre die Mittel gewähren. Bei den Ausgabe-Ersparnissen fällt die Summe von 1,116,000 Thlr. auf die Militär-Verwaltung, die in Verbindung mit der Summe von 231,000 Thaler die Summe von 1,347,000 Thaler beträgt, allerdings nur vorübergehend. Ein weiterer erheblicher Theil der Mindere-Ausgabe tritt bei der Staatsschulden-Verwaltung ein und beträgt 941,825 Thaler. Endlich habe ich des mit der französischen Regierung abgeschlossenen Vertrages in sofern zu gedenken, als die Ausführung desselben vorübergehende Ausfälle ergeben wird. Es ist jedoch nicht wohl möglich, eine Basis für die Berechnung dieser Ausfälle zu gewinnen und es ist deshalb in dem vorliegenden Etat um so weniger auf die Ausfälle Rücksicht genommen, als zur Zeit der Termin zur Ausführung des Vertrages noch nicht feststeht und auch die Mittel zur Deckung der Ausfälle in dem sogenannten Refervefonds vorhanden sind, welcher in den letzten 3 Jahren eine Summe von 1½ Million betragen hat. Ferner überreicht der Finanzminister die Rechnungen der Jahre 1859 und 60. Die Vorlagen gehen an die Budget-Kommission; ferner folgen Gesetzentwürfe: 1) über Erhebung der Stempelsteuer von auswärtigen Zeitdrucken, Zeitungen und Anzeigebülleten, 2) über Einstellung von Schiffsfahrts-Abgaben auf der Mosel, 3) über Verwendung von Stempelmacken. Der Finanzminister legt weiter die mit China, Siam, Japan und der Pforte abgeschlossenen Handelsverträge vor; desgl. die Handelsverträge mit Frankreich. Der Minister fügt hinzu, daß, obschon erst wenige Zollvereins-Regierungen ihre Zustimmung erklärt hätten, die Regierung doch keinen Anstand nähme, die verfassungsmäßige Genehmigung zu beantragen, weil sie von der schließlichen Uebereinstimmung aller Beteiligten sich überzeugt halte. Die Verträge seien recht eigentlich ein Werk des Friedens; sie würden zur Förderung und Hebung des Verkehrs beitragen. Er behalte sich die Vorlegung des Tarifs vor und verspreche hierbei noch weitere Zollermäßigungen, welche besonders den arbeitenden Klassen in Bezug auf Ermäßigung der auf dem Material zur Fabrikation lastenden Zölle zu statten kommen sollen.

Z. — Der von Sybel und 61 Genossen eingebrachte Adress-Entwurf ergeht sich, wie alle liberalen Aktenstücke, zuerst in Versicherungen der Gewissenhaftigkeit, Ehrfurcht und Treue „für die Monarchie“ und behauptet dieselben dann in Aeußerungen und Anmuthungen, welche gegen die bekannte Jacoby'sche Aeußerung von 1848 einen sehr bedeutenden „Fortschritt“ darthun. „Die Ursache der jetzigen Bewegung, heißt es, ist keine andere, als die Befürchtung, daß irgend ein dem Gesamtwohl zuwiderstrebendes Sonderinteresse jenes feste Band des Vertrauens zwischen Thron und Volk auflösen könnte.“ Nach einer Kritik über die Auflösung

der letzten Kammer, die Umgestaltung des Ministeriums und die Wahlerlasse der Minister, folgt die Erklärung: Unter diesen Wahrnehmungen hat das Preussische Volk den Entschluß gefaßt, bei seinen Wahlen lediglich auf die eigene Ueberzeugung von dem untrennbaren Interesse des Thrones und des Landes zu blicken. Die Nation hat hierbei ihre Stellung mit Entschiedenheit, aber auch mit Legalität und Patriotismus genommen. Zu der kühnsten Angelegenheit verspricht der Entwurf: wenn Gw. Majestät Regierung dabei den Standpunkt der Legalität im ganzen Umfange wahren, das rechtsbeständige Wahlgesetz von 1849 (also das demokratische!) wie die rechtsbeständige Verfassung von 1831 zur Herstellung bringen, die angeblich (!) bundeswidrigen Bestimmungen der Letzteren nur auf verfassungsmäßigem Wege beseitigen lassen wird etc. — dann werde, was für einen solchen Zweck erforderlich wäre, die Nation freudig entgegen bringen.“ — Nach Erwähnung der Flotte etc. Bundesreform, nationalen Einigung etc. heißt es: „Das Preuss. Volk ersehnt den Erlaß der zum Ausbau unserer Verfassung notwendigen Gesetze, die Entfernung hierarchischer und pietistischer Einflüsse aus Staat und Schule, die verfassungsmäßige Beseitigung des Widerstandes, welchen bisher ein Faktor der Gesetzgebung jedem Verlangen dieser Richtung entgegengesetzt hat. Weit entfernt, in eine Prärogative der Krone einzugreifen, wissen wir dieselbe nicht kräftiger zu stützen und zu sichern, als indem wir Gw. Majestät in tiefer Ehrfurcht die Ueberzeugung aussprechen, daß keine Regierung, welche in diesen Punkten den Bedürfnissen der Nation widerstrebt, die Interessen der Krone und des Landes zu fördern im Stande sein würde“, etc. Schließlich wird an das väterliche Herz Sr. Majestät die ehrfurchtsvolle Bitte gerichtet, „durch hochherzige Gewährung der nationalen Wünsche Ihrem getreuen Volke den inneren Frieden zurückzugeben.“ — Der Anwesenliche Entwurf, der nicht eingebracht ist, aber in der Kommission mit dem vorstehenden verschmolzen werden soll, leistet auch an fortgeschrittener Dreifigkeit der parlamentarischen Sprache ziemlich das Mögliche. Derselbe sagt unter Anderem gleich zu Anfang: „Mit besonderer Genugthuung haben wir die Zusicherung vernommen, daß G. Maj. Regierung hinsichtlich der größeren Specialisirung der Einnahmen und Ausgaben in den Staatshaushaltsetats und der zeitigen Vorlegung des Etats für das Jahr 1863 den Wünschen der früheren Landesvertretung entsprechen wird.“ Das Land, welches von tiefer Dankbarkeit gegen G. Maj. durchdrungen ist, wegen der Befreiung von einer früheren ihm widerstrebenden Verwaltung, fürchtet seit dem ersten Auftreten des neuen Ministeriums eine Wiederkehr unheilvoller Zerwürfnisse“, etc.

Nachdem der Kurfürst von Hessen jetzt in allen Stücken sich den an ihn gestellten Forderungen gefügt hat (S.: unter Kurhessen die telegraphischen Depeschen), dürfte diese verwickelte Angelegenheit nun endlich ihre definitive Erledigung finden.

An der Börse vom 26. blieb das Geschäft bei sehr unentschiedener Haltung durchaus beschränkt. Staatsschuldenscheine 89½; Preuss. Rentenbriefe 98½.

Deutschland. Frankfurt a. M., 24. Mai. In der heutigen Sitzung des Bundestages wurde der Preussisch-Oesterreichische Antrag vom 8. März auf Herstellung der kurheffischen Verfassung von 1831 angenommen. Auch Hannover stimmte unter Voraussetzungen dafür. Nur Dänemark und Mecklenburg gegen ihn. Kurhessen enthält sich der Abstimmung, und 16. Curie war ohne Instruction. Nach Schlußziehung erklärte Kurhessen unter Verwahrung, daß es, in Folge der Macht der Verhältnisse, dem Bundes-Beschlusse nachkommen werde.

Kurhessen. Durch landesherrliche Verordnung vom 22. d. ist unter Bezugnahme auf den Bundesbeschluß vom 13. das nach Maßgabe der neuesten beiden Verordnungen eingeleitete Wahlverfahren bis auf Weiteres sistirt. — Der Kurfürst hat dem Wiener Kabinette telegraphisch erklärt, daß er unabänderlich entschlossen sei, preussischer Preßion nichts nachzugeben, dagegen werde er dem Bunde gegenüber stets seine Pflicht erfüllen, beanspruche aber auch, daß er in seinen Rechten als deutscher Bundesfürst geschützt werde.

Frankfurt a. M., 24. Mai, Abends. (Tel. Dep.) Ein Extrablatt der „Postzeitung“ meldet aus Kassel, daß das Ministerium in einer am Freitag stattgefundenen Sitzung beschlossen habe, die Verfassung von 1831 mit dem Wahlgesetz von 1831 wieder einzuführen. Die Gerüchte von einem bevorstehenden Ministerwechsel seien bis jetzt noch unbegründet.

## Telegraphische Depesche der „Elbinger Anzeigen.“

(Angekommen in Elbing am 27. Mai Nachmittags 3 Uhr 30 M.)

Cassel, 27. Mai. In der am gestrigen Tage stattgefundenen Zusammenkunft sämtlicher Minister bei dem Minister Bollmar ist von denselben beschlossen worden, ihre Entlassung einzureichen. Es wird behauptet, daß der österreichische wie der bayerische Gesandte dies für absolut notwendig erklärt haben, um ein weiteres Vorschreiten (Preussens) abzuwehren. Die Annahme des Entlassungs-Gesuchs Seitens des Kurfürsten ist

zweifellos. Die Nachfolger der abtretenden Minister sind noch unbekannt.

Frankreich. In Paris spricht man von einer neuen Lösung der römischen Frage, die der Kaiser selbst erfunden habe und worin nichts Geringeres vorgeschlagen wird, als „eine vollständige politische Reorganisation der päpstlichen Regierung, deren Unterthanen Deputirte in's italienische Parlament schicken sollen.“ — (Soll vielleicht ein Aufwärmen der napoleonischen Idee eines italienischen Staatenbundes sein.) — Mexiko ist jetzt wieder an der Tagesordnung. In den Regierungskreisen gilt es als ausgemacht, daß die Expedition vorwärts gehen soll.

Paris, 26. Mai. (Tel. Dep.) Die „Patrie“ und heute der „Moniteur“ widerlegt in einem Artikel über die Expedition nach Mexiko die Vorwürfe, daß Frankreich die Londoner Konvention nicht befolgt habe, und sagt, Spanien habe bereits die Konvention verletzt, indem es allein Veracruz nahm. Prim allein habe gegen die Verpflichtungen des Vertrages gefehlt, aber Spanien ziehe sich zurück und Frankreich bleibe. Die „Patrie“ bedauert besonders, daß das Bündniß mit Spanien gebrochen werden könne wegen bloßer Vermessenheit des Generals, ausgeführt ohne Zustimmung der Regierung, und daß ein so folgenreicher Beschluß gefaßt worden, ohne daß die Regierung gefragt worden sei, oder die Regierung ihn gemißbilligt hätte. Der Kaiser habe Verstärkungen nach Mexiko geschickt und eine mehr persönliche Haltung angenommen, als er durch verschiedene Symptome erfahre, daß Prim eine andere Politik, als die in der Londoner Konvention festgestellte, befolge. Die englische Regierung habe nicht gezeigt, daß sie ein besserer Mitarbeiter als Spanien sei. Frankreich konnte mehr erwarten, indessen hatte England gleich als Prinzip erklärt, nicht weiter als bis nach Veracruz gehen zu wollen.

Der „Moniteur“ sagt, daß der Kaiser, nachdem er beschlossen das Occupationscorps in Rom wegen der Reducirung des Armeebestandes einer neuen Organisation zu unterwerfen, Geyon zurückberufen habe, um den Dienst beim Kaiser aufzunehmen.

Italien. Rom. Am 22. d. Mts. betraf der Papst das Consistorium, welchem 23 Cardinäle und 120 Bischöfe bewohnten und in welchem die Canonisirung der japanesischen Märtyrer beschlossen wurde. Der Papst hielt eine Dankrede; er war sehr gerührt und vergoß Thränen.

Turin. General Färr hat die Sendung bekommen, sich sofort zu Garibaldi zu begeben und ihn im Namen des Königs zu beschwören, sich ruhig zu verhalten und die Schwierigkeiten der Regierung nicht noch mehr zu vergrößern. — Mazzini befindet sich in Mailand, woselbst die sardische Regierung vergeblich auf ihn fahndet. Der dortige demokratische Klub bereitet eine Rundgebung für Garibaldi vor.

Türkei. Aus Constantinopel wird vom 22. gemeldet, daß die Pforte die Vorschläge Rußlands, welche die Anerkennung der Unabhängigkeit Montenegro's fordern, zurückgewiesen, und Dmer Pascha die entschiedene Befehle gegeben habe, Montenegro anzugreifen. — Aus Scutari vom 23. wird telegraphirt: Zwei Angriffe von Luca Bulalovich gegen die Befestigungen von Subzi wurden mit großem Verlust zurückgeschlagen. Ein allgemeiner Sturm der Montenegriner auf Niksch ist ebenfalls zurückgeschlagen worden, wobei die Angreifenden große Verluste erlitten haben. Am 19. d. M. überschritt Hussan Pascha die Linien, nahm mit 7 Bataillonen Infanterie und 4000 Irregularen das Dorf Berah und schlug und verfolgte die Montenegriner. Der ganze Distrikt von Vassowich befindet sich in den Händen der ottomanischen Truppen, von denen heute, am 23., 14 vollständige Bataillone und 3000 Irreguläre bei Spuz in Montenegro einrücken. Man erwartet eine große entscheidende Schlacht.

Einem Wiener Telegramm aus Belgrad vom 24. d. zufolge, entziffen türkische Soldaten der serbischen Polizeiwoche gewaltthätig zwei Verbrecher. Es wurde dabei ein serbischer Gensdarm schwer verwundet. Eine hierdurch entstandene Volksaufregung wurde durch Einschreiten der Behörden beschwichtigt. Da der Pascha Genugthuung verweigerte, so beschloß die serbische Regierung, türkische Verbrecher fortan nicht mehr auszuliefern, sondern solche selbst zu bestrafen.

Wien, 25. Mai. (Tel. Dep.) Nach hier eingetroffenen Nachrichten aus Ragusa vom 25. versuchte Dermisch Pascha vergebens den Paß von Duga zu passiren. Ein blutiger Kampf hat stattgefunden, bei welchem die Türken große Verluste erlitten. Mehrere Stabsoffiziere, darunter der Anführer Mehmed Gengis Aklambez, blieben auf dem Platze. Am gestrigen Tage rückte Dermisch Pascha mit ansehnlicher Macht nach Baniani, um von dort die Passage gegen Niksch zu versuchen.

Polen. Von der polnischen Grenze, 26. Mai. (Tel. Dep.) Im Rathhause werden Vorbereitungen zu der am Dienstag stattfindenden Eröffnung des Municipalraths getroffen. — Seit Kurzem herrscht im Königreich die lang gewünschte Ruhe.



**Amerika.** London, 25. Mai. (Tel. Dep.) Mit dem Dampfer „Amerika“ sind Nachrichten aus New-York vom 13. d. M. eingetroffen. Die Unionisten hatten Norfolk ohne Widerstand besetzt, aber die Schiffswerft, das Arsenal und sämtliche Schiffe zerstört gefunden. Die Konföderierten hatten den „Merrimac“ in die Luft gesprengt. Mac Clellan stand 20 Meilen von Richmond entfernt. In Memphis waren große Quantitäten Baumwolle verbrannt worden. — Die Repräsentantenkammer hatte die Abschaffung der Sklaverei in den vereinigten Staaten votirt, der Belagerungsstand war in New-Orleans erklärt worden. Nach einer Proklamation des Präsidenten Lincoln wird die Blockade der Häfen New-Orleans, Beaufort und Port Royal am 1. Juni unter Bedingungen aufhören. Die Blockade der anderen Häfen wird aufrecht erhalten. — Aus New-York wird vom 15. gerüchtwiese gemeldet, daß der „Monitor“ auf dem Wege nach Richmond sei; es circulirte auch das noch nicht bestätigte Gerücht von der Einnahme Richmond's.

**Handels-Nachrichten.** (Wolff's tel. Bül.) Hamburg, 26. Mai. Weizen loco legt bezahlte Preise zu bedingen, ab Auswärts unbeachtet. Roggen loco fest, ab Danzig Juni 79 Geld, ab Königsberg Juni 86 Brief. Del Mai 28½, Oktober 27½. Amsterdam, 26. Mai. Weizen flau. Roggen, preussischer, 8 fl., Termine 5 fl. niedriger. Raps Oktober 74½. Rübsöl Herbst 43½. London, 26. Mai. Englischer Weizen einen, fremder zwei Schillinge niedriger, Detailgeschäfte: Gerste langsam, dänische 1, mittelländische einen halben Schilling billiger. Hafer beständig. Wehl halten Inhaber fest.

**Aus der Provinz.** Mohrungen. Sr. Majestät der König haben Allergnädigst geruht: Den Rittergutsbesitzer Otto Julius Schroeder auf Groß Münsterberg im Kreise Mohrungen in den Adelsstand zu erheben.

**Öffentliche Erklärung.** Zur Begegnung falscher Gerüchte, sehe ich mich veranlaßt, Folgendes zur Kenntniß des handeltreibenden Publikums zu bringen:

Gestern Abend ist durch grobe Fahrlässigkeit der Holzflößer und Unachtsamkeit eines Maschinenisten an der geneigten Ebene No. 2., bei Kannten, des Elbing-Oberländischen Kanals, eine nicht unbedeutende Beschädigung vorgefallen, in Folge derer der Betrieb des Kanals unterbrochen.

Das Maschinenwerk ist unbeschädigt und die, die Drahtseile leitenden Scheiben, welche zertrümmert, sind in Reserve vorhanden, so daß, bei Ausbietung aller Kräfte, hoffentlich noch in dieser Woche der Betrieb der geneigten Ebene No. 2. wird wieder aufgenommen werden können. **Boelp,** den 25. Mai 1862.

**Steenke.** \*d\* Pr. Holland, den 26. Mai. Dem Kreis-tage wurde am verfloffenen Sonnabend eine Vorlage in Betreff der Pillauer Eisenbahn gemacht. Eine Beihilfung durch Aktienanfauf von Seiten des Kreises ward abgelehnt. Bei der sehr wahrscheinlichen Rentabilität dieses Unternehmens wird ihm eine Unterstützung von Privatleuten nicht mangeln; andererseits aber (das ist hier die allgemeine Meinung), wenn sich die Bahn nicht rentiren sollte, wäre es unbillig, wenn die entfernteren Kreise dasselbe Opfer (5 Thlr. pro Hufe) bringen sollten, als diejenigen, deren Interesse durch das Projekt unmittelbar berührt wird. — Auch in unserer Stadt bildete sich 1848 neben der uralten Schützengilde ein Schützenverein. Neuerdings sind von Seiten des letzteren Schritte zur Wiedervereinigung gethan worden und zwar soll die Schützengilde den Schützenverein aufnehmen, weil die Ursachen, die damals den Austritt veranlaßt hätten, längst geschwunden seien. Die Gilde ist gegen die Aufnahme in corpore, hat indeß nichts gegen die Aufnahme Einzelner, wie auch jetzt schon mancher Schießfreund Mitglied beider Vereinigungen ist. — In vergangener Woche ward hier ein Mädchenturnen angeregt, an dem bis jetzt 12 Schülerinnen Theil nehmen. Das Turnen kommt hier immer mehr in Aufnahme. Schule und Turnverein haben sich zur gemeinsamen Anschaffung und Benutzung der Geräthe vereinigt. Dem Turnverein wurde ein großer Schwebereck geschenkt unter der condition Bedingung, daß die Turner ihn selbst (vom entgegengesetzten Ende der Stadt) auf den Turnplatz tragen, was unter heiterer Theilnahme des Publikums am Donnerstag des Abends geschehen ist.

\*Königsberg. Eine konstitutionelle Partei giebt es nicht mehr im Lande, hier aber noch einige übrig und allein gebliebene Führer dieser ehemaligen Partei, und diese wollen sich nun, vermuthlich in Ermangelung und an Stelle der Partei, ein Organ bilden, vielleicht in der stillen Hoffnung, damit auch wieder zu einer Partei zu gelangen. Am letzten Freitag fand zur Begründung einer konstitutionellen Zeitung eine Versammlung statt, zu welcher sich auch etwa 40 Personen eingefunden hatten, und wurde, nachdem die Bedürfnisfrage besprochen war, ein Comité von 7 Herren erwählt, welches die Sache in die Hand nehmen soll. Wenn die Herren sich etwas umsehen möchten, so würden sie an dem Beispiel der „Berliner Allgemeinen Ztg.“ schon zur Genüge erkennen können, welchen Verlauf das Unternehmen haben wird. Ein Gleiches finden sie in der eben vor sich gegangenen Auflösung der Fraktion Grabow im Abgeordnetenhaus. Diese ist in hellen Haufen zu einer der

„Fortschritt“-Fraktionen übergegangen; jene Berliner Allgemeine segelt schon längst im Fahrwasser der National- u. anderer demokratischer Zeitungen, und einer Königsberger konstitutionellen Zeitung würde es nothwendig nicht besser gehen; denn die Parteien haben sich einmal scharf gesondert: konservativ oder demokratisch — dazwischen giebt es zur Zeit keinen Raum. Doch die Herren haben wahrscheinlich etwas Geld übrig — freilich wie es scheint wenig, denn diese konstitutionelle Königsbergerin soll vorläufig nur ein Mal wöchentlich erscheinen — und so werden sie es denn auch anbringen wollen.

Königsberg. (R. Bl.) Die Einweihungsfeierlichkeit des neuen Universitätsgebäudes findet definitiv am 20. und 21. Juli d. J. statt. — Unser Pferdemarkt wird mit jedem Jahre mehr vom Ausländer beachtet. Bereits jetzt ist ein Stallbeamter der Königin von England hier, um auf dem diesjährigen Markte für den Königl. Marstall Einkäufe zu machen. Pferde nun hat er bis jetzt noch nicht gefunden, wohl aber ein liebend Herz; er hat sich vor einigen Tagen mit einer hübschen Kellnerin verlobt, und ist willens, die Geliebte sammt den noch anzukaufenden Pferden über den Ocean zu entföhren. — In den jüngsten Tagen ist ein hiesiger Kaufmann von hier mit Hinterlassung bedeutender Schulden verschwunden. Man glaubte Anfangs, den Mann habe das plötzliche bedeutende Sinken der Getreidepreise zum Vermögensverlust und so zur Flucht gebracht, jetzt haben sich jedoch auch gefällige Wechsel vorgefunden, deren Entstehen ihm zugeschrieben wird. Der Wechselsschwindel wird hier überhaupt in großartiger Weise betrieben. — Das Gastspiel unserer Oper und Pöffe in Elbing wird am 4. Juni beendigt sein und wird dann dieser Theil unseres Theaterpersonals sich nach Memel begeben.

Thorn. (D. D.) Am Sonnabend wurde der Hauptmann H... vom 4. Ostpr. Gren.-Regt. No. 44., welcher früher in Danzig als Adjutant fungirte, von seiner Compagnie vergeblich auf dem Appellplatz erwartet. In der Wohnung aufgesucht, fand man denselben durch die Brust geschossen, in Parade-Uniform auf dem Sopha sitzend, vor.

**Verschiedenes.** — Aus Elberfeld vom 20. Mai schreibt man der „Köln. Ztg.“: Heute wie gestern zeigten sich hier große Säulen von Mücken, die stellenweise die Atmosphäre verdunkelten; in der nächsten Umgebung von Mettmann liegen sich dagegen ganze Schaaen grauer, fingerlanger Heuschrecken mit großen dicken Köpfen nieder. — Eine etwa 50 Jahre alte, geistvolle Hofdame in Berlin äußerte kürzlich in einer Gesellschaft, in welcher sich mehrere hohe Staatsbeamte befanden und die Politik des Tages besprochen wurde: „Ach, wie beneide ich Kurhesen!“ — und fügte, als dieser Seufzer begreiflich allgemeines Erstaunen hervorrief, hinzu: „Ich wünschte auch die Herstellung meiner Verfassung von 1831.“

**Elbing.** Aus der Stadtverordneten-Sitzung am 23. Mai. 1) Die Verbindung der Anlage einer Productenbörse mit dem Bau eines Wagonlokal's soll aufgegeben werden, auch die Erneuerung eines Krahnes vorläufig so lange auf sich beruhen, bis die Kosten des Wagonlokal's definitiv festgestellt sind. 2) In Betreff des projectirten Hauses einer Turnhalle erkennt die Versammlung das Bedürfnis desselben an und ersucht den Magistrat sich schleunigst mit der bereits dazu ernannten Kommission, zu welcher noch Herr Wiedwald hinzugefügt wird, über die Beschaffung der nöthigen Geldmittel verständigen zu wollen. Die Gemeintheilung des bisherigen Winterlokal's in dem jetzigen Thiel'schen Grundstück bis zum 1. Mai 1863 wird genehmigt. 3) Der Antrag des Herrn G. C. Mizlaff in Bezug auf Prämüierung der 3 besten Entwürfe zu städtischen Neubauten etc. wird zunächst dem Magistrat zur Berathung zugewiesen. 4) Die Versammlung beschließt die Ausführung des Neubaus einer Mittelschule in dem preußischen Garten in der Burgstraße gemäß der Zeichnungen und der Kostenanschläge auf 14,261 Thlr. in der projectirten Weise und werden die erforderlichen Geldmittel auf das Feil. Geist-Hospital angewiesen. 5) Die Versammlung erklärt sich mit dem vorgelegten Plane zur Erbauung eines neuen Hospitals in Stelle des bisherigen St. Georgshospitals nicht einverstanden, weist vielmehr denselben der bereits bestehenden Kommission zurück, die durch die Herren Tieszen, Geymer, Wieler, Walter und Unger verstärkt wird, und erwartet deren fernere Vorschläge in Bezug auf billigeren Bau etc. 6) Die Sparkasse hat pro April einen Bestand von 525,354 Thlr.

— Freitag den 30. d. Mts. Nachmittags 3 Uhr läuft von der Werft der Herren Gebr. Mizlaff ein Barkschiff von circa 290 Last vom Stapel.

— Am vergangenen Sonnabend hatte ein Arbeiter in der Fabrik des Herrn Schichau das Unglück, von einem schweren mit Formand gefüllten Kasten befallen zu werden, wobei ihm ein Bein gebrochen wurde.

**Entbindungs-Anzeige.** Die am 25. d. erfolgte glückliche Entbindung seiner lieben Frau, geb. Stub, von einem Mädchen zeigt Freunden und Bekannten hiermit ergebnis an. **G. Herrmann Mizlaff.**

**Sämmtliche fertig geriebene Oelfarben erhielt und empfiehlt billigst**  
**A. Tochtermann.**

**Todes-Anzeige.** Heute Morgens nach 1 Uhr starb sanft nach 13 Monate schwerem Leiden meine gute Frau und unsere liebevolle Mutter Caroline Henriette Korsch, geb. Schlieter, im Alter von 43 Jahren und 9 Tagen, welches wir tiefbetrußt, um stille Theilnahme bittend, hierdurch anzeigen. Elbing, d. 26. Mai 1862. **C. A. Korsch** nebst Kindern.

**Theater in Elbing.**  
Vorstellungen der Königsberger Gesellschaft.  
Donnerstag den 29. Mai: (Abon. No. 23.) **Die Stumme von Portici.** Große Oper in 5 Akten von Aubert.  
Freitag den 30. Mai: (Letzte Abonnements-Vorstellung.) **Zampa,** oder: **Die Mar-morbraut.** Große Oper in 3 Akten von Herold. Oder: **Der Rumpyr.** Große Oper in 3 Akten von Marschner.  
Die Direktion.

**Reiseführer durch London** empfiehlt  
**Léon Saunier's Buchhandlung.**  
Die Handschuh-Fabrik von Otto Kaufmann befindet sich nicht mehr Alter Markt, sondern Brückstraße No. 25. Es bittet um gefällige Beachtung. **D. D.**

Ein fast neuer Einsegnungs-Rock ist billig zu verkaufen heilige Leichnamsstraße 8. und 9. eine Treppe hoch.

Mehrere neue Wagen, in verschiedenen Façons, ein- und zweispännig, empfiehlt **J. Allert, Spieringsstraße No. 31.**

2- bis 3000 Vieberschwänze sind zu verkaufen **Fischerstraße No. 4.**

Neue offene und Verdeckwagen sind vorrätzig bei **Witezkli, Junkerstraße No. 43.**

Ich brauche einen Burschen. **Witezkli, Sattlermeister.**

2 braune Consolen und vergoldete Blumenstöcke sind zu verkaufen **Spieringsstraße No. 27**

Eine im besten Zustande sich befindende, gut konstruirte Zwirn-, Woll- und Baumwoll-Dressir-Maschine nebst allem Zubehör steht zu verkaufen in **Danzig, Schwarzes Meer No. 21.**

Pferdeheu in Bunden ist zu haben **Alter Markt 45.**

Mehrere fette Schweine sind zu verkaufen in **Ragnase bei Döbling.**

Eine Stube mit Möbel ist an einen einzelnen Herrn zum 1. Juni zu vermieten: Heilige Leichnams-Straße No. 118., eine Treppe hoch.

Ein Zimmer mit oder ohne Meubel ist zu vermieten Stadthofstraße No. 8. — am Lustgarten — 2 Tr. h.

Tüllgardinen, Mullkleider, Regliggehäubchen u. a. feine Wäsche wird schnell, sauber und billig gewaschen kleine Ziegelscheunstraße 3.

Ein Lehrling zur Tischlerei kann sich melden **Spieringsstraße 20., im Möbelmagazin.**

**700 Thaler** sind hypothekarisch zu begeben. Das Nähere bei dem Kirchen-Vorstande von Heil. Drei-Königen.

Wer ein Hocklingsbullen frei in Weide nehmen will, melde sich **Wasserstr. No. 32.**

Sonnabend, den 24. h., ist in meinem Laden ein schwarz seidener Regenschirm stehen gelieben und kann Eigenthümer ihn in Empfang nehmen. **Herrmann Enb, Heilige Geiststraße No. 14.**

Ein schwarz und weiß gefleckter großer Hund mit einer eisernen Halskette hat sich eingefunden. Zu erfragen im Gasthose „zum goldenen Stern.“ Bitte gleich abzuholen.



Beilage



### Bitte um Hülfe.

Die Stadt Kauernitz im Löbauer Kreise, des Regierungsbezirks Marienwerder, ist am 4. v. Mts. und am 19. d. Mts. von einem zweiseitigen Brandunglücke betroffen worden. Ueber zwei Drittel der Stadt sind zerstört, 27 Wohngebäude, 32 Stallungen und Scheunen total eingeäschert und 55 Familien obdachlos geworden. Bei dem letzten Brande hat ein 5-jähriges Kind in den Flammen seinen Tod gefunden. Die vom Unglücke Betroffenen sind fast durchweg arm und entbehren augenblicklich der dringendsten Lebensbedürfnisse.

Das unterzeichnete Comité richtet an alle theilnehmenden Menschenfreunde die dringende Bitte, den Verunglückten durch Unterstützungen zu Hülfe zu kommen und die eingehenden Gaben an einen der Unterzeichneten gelangen zu lassen. Neumark, den 20. Mai 1862.

Das Unterstützungs-Comité für die Abgebrannten zu Kauernitz.

Dembeck, Bürgermeister zu Neumark, de la Chevallerie-Nawra, Hesse-Bw. Kauernitz, v. Sackowski-Bielitz, v. Sackowski-Senditz, Hunt, kathol. Pfarrer zu Kauernitz, Rzewski, Bürgermeister zu Löbau, Lugoowski, Bürgermeister zu Kauernitz, Meinholt, Apotheker zu Neumark, Probst-Grodzicyno, Rame, Rechts-Anwalt zu Löbau, Rosspatt, Landrath zu Neumark.

Schneittka, evang. Pfarrer zu Neumark. Die Redaction der „Elbinger Anzeigen“ ist zur Entgegennahme von Beiträgen gern bereit.

### Schwimm-Anstalt zu Elbing.

Der diesjährige Kursus beginnt Sonnabend den 31. Mai c. Der Abonnements-Preis beträgt für Anfänger 1 Thlr. 15 Sgr. und für fertige Schwimmer 1 Thlr. Die Anmeldungen werden vom Tage der Eröffnung ab in der Anstalt entgegen genommen.

Boote zu den Fahrten dorthin werden von dem Böttcher-Meister Schönhert, am Elbing No. 69., gestellt.

Die Direction.

### Ämtliche Verfügungen.

#### Bekanntmachung.

Herr Major a. D. von Dieberstein (Burgstraße 21. wohnhaft) ist zum Schiedsmann für den 1. Bezirk erwählt und von dem Königl. Appellations-Gericht in Marienwerder bestätigt worden, was hiermit zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird. Elbing, den 18. Mai 1862.

Der Magistrat.

### Bekanntmachung.

Am 4. Juni c. Vormittags 10 Uhr sollen vor dem hiesigen Gerichtsgebäude 6 Pferde und 1 Arbeitswagen meistbietend gegen gleich baare Bezahlung verkauft werden.

Elbing, den 24. Mai 1862.

Der gerichtliche Auktions-Commissarius.  
Wend.

### Bekanntmachung.

Der Nachlaß mehrerer verstorbenen Hospitaliten, bestehend in Betten, einigen Kleidungsstücken und Hausgeräth, soll

Montag den 2. Juni 1862

von Morgens 9 Uhr ab

im St. Elisabeth-Hospitale per Auktion gegen gleich baare Bezahlung verkauft werden.

Die Vorsteher des St. Elisabeth-Hospitals.  
Bernick, C. F. Lehmann.

### Bekanntmachung.

Das gesammte Postfuhrwesen auf der Station Pr. Holland, auf welcher gegenwärtig 32 Pferde und 8 Postkellere unterhalten werden, soll nach Ablauf des gegenwärtig bestehenden Contractes vom 1. Oktober c. anderweit auf mehrere Jahre verdingen werden.

Die Bedingungen, sowohl wegen der Seitens des Unternehmers zu übernehmenden Leistungen als auch der einzugehenden Contracts-schließung sind im Bureau der hiesigen Ober-Post-Direction und bei dem Postamte in Pr. Holland einzusehen.

Geeignete Bewerber wollen ihre Offerten binnen vierzehn Tagen in portofreien Briefen an die Ober-Post-Direction hier selbst einreichen.

Die Post-Verwaltung behält sich übrigens die freie Wahl unter den Bewerbern ohne jede Einschränkung vor.

Königsberg, den 28. Mai 1862.

Der Ober-Post-Direktor.

gez. Pieck.

Dreihundert sehr schöne Stammbuchsverse enthält:

### AKROSTICHA.

oder Kränze der Liebe und Freundschaft um Frauen- und Männernamen gewunden.

Eine Sammlung von 300 neuen Stammbuchsversen, (wovon die Anfangsbuchstaben der Zeilen den Namen des geliebten Wesens, an das der Vers gerichtet ist, andeuten) Herausgegeben von **Franziska Rosenhain**. Preis 10 Sgr.

Vorräthig: in Danzig bei Hermann, in Graudenz bei Röhre, in Thorn bei Lambeck und Wallis, in Elbing in der **Neumann-Hartmann'schen** Buch- und Musikalienhandlung.

### Woll-Säcke!

Leinwand zu Rips-P'änen

empfiehlt **C. F. Knoff**.

Fischerstraße No. 19.

Wegen gänzlicher Räumung meines Weißwaaren-geschäftes verkaufe ich sämtliche Sachen zu und unter'm Kostenpreise aus

**J. F. Kaje.**

Mein Lager in Göttemadura, engl. und deutschem Stiefgarne ist wieder in allen Nummern sortirt, welches ich hiemit zu den bekannten billigen Preisen empfehle. **J. F. Kaje.**



### Brönnner's Fleckenwasser.

untrüglich gegen alle Flecken von fetten Speisen, Del, Butter, Talg, Stearin, Theer, Pech, Wagenschmiere, Delfarbe, Pomade etc., ohne den schönsten Farben von Seide, Sammet, Leder, Möbel- und Kleiderstoffen im Geringsten zu schaden. — Bestes und billigstes Mittel zum Waschen der Glacé-Gandshuhe, in Gläsern à 6 Sgr. und 2½ Sgr., acht bei

**C. Gröning.**

### Regenschirme

in Seide, Alpaca und Baumwolle, von 20 Sgr. an, empfiehlt zu sehr billigen Preisen.

**Gustav Löwicke,**

Heilige Geiststraße No. 1.



Brillenbedürftigen empfehle ich mein Lager vorzüglichster Conservations-Brillen in allen Schleifungen und Fassungen zu billigsten Preisen.

**Opticus F. Gilardoni,**

Fischerstraße No. 4.

Gut und dauerhaft gefertigte Damen-Gamaschen (eigenes Fabrikat), in schwarz und grau mit Abfäße, Mädchen-Gamaschen, Kinder-Stiefelchen, halbhohle Zeugshuhe und Hausshuhe empfiehlt in verschiedenen Farben zu sehr billigen Preisen.

**J. Jacobsohn, Suterstraße No. 50.**

### Apfelwein

zur Kur, von **J. C. W. Petsch** in Berlin, à Flasche 5 Sgr. excl. Fl., empfiehlt

**S. Bersuch.**

### Reisefahr-Auktion.

Mir gewordenem Auftrage gemäß, werde ich den in **Pillau** an der Schiffsbaumeister Becker'schen Baustelle liegenden, im besten fahrbaren Zustande sich befindenden, 43 Roggenlast großen Reisefahrn „Maria“ mit dem vollständigsten Inventarium versehen, in öffentlicher Auktion

Freitag den 6. Juni a. c.,

Nachmittags 4 Uhr,

in meinem Comtoir: Lizenzenstr. No. 13., verkaufen und lade dazu zahlungsfähige Käufer ergebenst ein.

Die Inventariums-Liste ist bei mir einzusehen.


Königsberg, den 23. Mai 1862.

**Carl Fr. Sturmhöwel,**

vereidigter Schiffsmäkler und Abrechner.

Ein gut erhalten tafelförmiges Instrument ist zu verkaufen und in den Vormittagsstunden zu besehen Lange Hinterstr. 36.

Eine Kuh, die in diesen Tagen frischmilch werden soll, steht zum Verkauf: Angerstraße No. 4. Dasselbst ist auch eine starke Rothbuche zu verkaufen.

 150 Hammel und Schaaf, gut zum Fettmachen, sind in **Januschan** bei Rosenberg zu verkaufen.

40 starke Märzhammel, die schon angefüllt sind, stehen auf dem Gute **Al. Prägsden** bei Liebstadt zum Verkauf.

Abnahme nach der Schur.

### Gasthaus-Verkauf.

Mein am Bahnhofe **Güldenboden** gelegenes Gasthaus, worin neben der Gastwirthschaft ein kaufm. Geschäft betrieben wird, bin ich Willens nebst den dazu gehörigen Räumlichkeiten, so wie circa 9 Morgen pr. Land 1 El. sofort zu verkaufen. Käufer erfahren das Nähere im Comptoir: Heil. Geiststr. 41. **Frieße.**

Suterstraße No. 33. ist eine Wagenremise von Bindwerk, mit Dachpfannen gedeckt, 28 Fuß lang, 18 Fuß breit, 12 Fuß hoch, mit Vertiefungsfach zum Abbruch zu verkaufen.

Ein vorstädtisches Grundstück mit 4½ Morgen gutes Land ist sofort zu verkaufen. Näheres äußern Marienburgerdamm No. 14.

Ein Mühlengrundstück mit ½ Hufe Land bin ich Willens sofort zu verpachten und zu übergeben. Näheres in der Expedition d. Bl.

Mein Grundstück in **Wöcklit**, nahe dem Bahnhofe **Güldenboden**, enth. 9½ Morg. pr., nebst Wohn- und Wirthschafts-Gebäuden, bin ich Willens aus freier Hand unter annehmbaren Bedingungen zu verkaufen. Näheres bei mir selbst, auch in Elbing bei Gastwirth **Neumann**. **J. Diegner.**

Eine anständig möblirte Stube ist vom 1. f. Mts. zu vermieten Burgstraße No. 21.

Im ehemaligen Ephraim Nachtigal'schen Grundstücke, Innern Marienburgerdamm No. 5., ist eine Wohnung an eine kinderlose Familie oder an unverheirathete Personen zu vermieten und sogleich zu beziehen.

Ein kleines möblirtes Zimmer ist Neust. Schmiedestraße No. 5. zu vermieten.

Eine Vorderstube, an einzelne Personen ist zu vermieten alter Markt No. 22.

Gutes Logis mit Beheizung ist zu haben in der „Kronungs-Halle“, Alter Markt No. 64.

**!! Heilige Leichnamstraße No. 35. !!** werden Lumpen, Knochen und rohe Producten, bei reeller Behandlung, zum höchsten Preise angekauft. **Arnsefeldt, junior.**

Dasselbst kann sich ein ordentlicher Laufbursche melden.



Meine vorigjährigen Sommer-Mäntel verkaufe zu außerordentlich billigen Preisen.

**Albert Büttner.**

<sup>10</sup>/<sub>4</sub> breiten schwarzen Cachmir zu Tüchern sowie Tücher in dicht und klar, empfang wieder in größter Auswahl.

**Albert Büttner.**

Durch neue Zusendungen aus den besten Fabriken wurde mein Lager von

**Bettdrillichen, Federleinen und Bezugzeugen**

aufs Vollständigste complettirt, und empfehle dasselbe dem geehrten Publikum unter Zusicherung billiger Preise und strenger Punctlichkeit.

**August Büttner,**

Alter Markt No. 34., Ecke der Heil. Geiststraße.

**Ausverkauf von Frühjahrs-Mäntel.**

Den Vorrath von Frühjahrs-Mäntel verkaufe ich, um schnell zu räumen, bedeutend unter den Kosten-Preisen.

**N. Krüger.**

~~~~~

~ Kleiderbesätze in schwarz und farbig, nebst den dazu passenden ~  
~ Knöpfen, erhielt in großer Auswahl und empfiehlt billigt ~

**R. Roedder.**

~~~~~

~ Strick-, Stick- und Nähbaumwolle in den gangbaren Nummern ~  
~ bei ~

**R. Roedder.**

~~~~~

~ Ein Sortiment Seifen und Stangenpomaden, echt von **Tren** ~  
~ & **Naglich** in Berlin, empfiehlt ~

**R. Roedder, Spieringsstraße No. 19.**

~~~~~

~ In Korbwaaren empfehle ich Schüssel-, Wand-, Glaschen-, Löffel-, ~  
~ Messer-, und Arbeitskörbe, Blumenständer und Tische, Negligeskörbe ~  
~ und Stühle. ~

**R. Roedder, Spieringsstraße No. 19.**

~~~~~

~ **Gesangbücher** in schönster Auswahl bei ~

**A. Teuchert.**

~ Mein Lager in **Taschenmessern** und **Scheeren** ist äußerst gut sortirt, desgl. ~  
~ **Petschaften** mit auch ohne Buchstaben. ~

**A. Teuchert.**

~~~~~

~ **Spazierstöcke**, von den einfachsten an, empfiehlt in Auswahl ~

**A. Teuchert.**

~~~~~

~ Vorzüglich gutes **Filtrirpapier**, wetz **Makulatur**, wie **Ellen-** ~  
~ **Papier** zum Unterkleben der Decken und Wände vor'm Tapezieren empfiehlt ~

**A. Teuchert.**

~~~~~

~ **Malerpinsel, Gold, Silber und Broncen** empfiehlt ~

**A. Teuchert.**

~~~~~

~ Ein Knabe, der Lust hat Buchbinder zu werden, findet jetzt bei mir eine Stelle. ~

**A. Teuchert.**

~~~~~

~ Die „**Albert**“-**Lebens-Versicherungsgesellschaft** ~

in London

~ sucht für **Elbing** und **Umgegend** einen ~  
~ tüchtigen Haupt-Agenten. Näheres auf fran- ~  
~ kirt Anfragen durch ~

die **General-Agentur** von

~ **Lesser & Retzlaff**, in Königsberg i./Pr. ~

~~~~~

~ Ein Hauslehrer, evangelisch, musikalisch, ~  
~ wird sofort gewünscht. ~

**R r a a z.**

~ **Hofgart** bei **Briesen**, ~  
~ den 23. Mai 1862. ~

~~~~~

~ **Burschen**, die Lust haben ~  
~ die **Gärtnerei** zu erlernen, finden ~  
~ Aufnahme bei ~

**A. Hummler,**

Kunst- und Handels-Gärtner.

~~~~~

~ Ein Bursche kann in die Lehre treten bei ~  
~ **G. Friedemann**, ~  
~ Gütler und Neusilber-Arbeiter, ~  
~ lange Hinterstraße No. 32. ~

~~~~~

~ Ein Knabe, der Lust hat Schuhmacher zu werden, findet jetzt bei mir eine Stelle. ~

**Kapituller, Spieringsstr. 22.**

~~~~~

~ Ein im Nähen wie in allen weibl. Hand- ~  
~ arbeiten gut erfahrenes Mädchen bittet um ~  
~ Beschäftigung, in auch außer dem Hause. ~  
~ Sternstraße No. 22., am Turnpl. ~

~~~~~

~ **Gepäckträger - Institut,** ~  
~ **Mauerstr. No. 7.,** ~  
~ werden fräftige Arbeits- ~  
~ leute angenommen. ~

~~~~~

~ Zum **Noden** guter **Stubben** kön- ~  
~ nen sich stets **Noder** in **Stagnitten** ~  
~ melden. ~

~~~~~

~ Tüchtige Zimmergesellen finden Beschäfti- ~  
~ gung bei Zimmermeister **G. Schumacher**, ~  
~ in **Alt Dollstadt.** ~

~~~~~

~ Auf einem Gute im Kreise **Osterode** ~  
~ wird ein unverheiratheter Wirthschafts-Inspek- ~  
~ tor zum 1. August d. J. gesucht, welcher über ~  
~ seine Tüchtigkeit und Zuverlässigkeit genügende ~  
~ Zeugnisse vorlegen kann, auch der polnischen ~  
~ Sprache einigermaßen mächtig ist. Näheres in ~  
~ der Expedition dieses Blattes zu erfahren. ~

~~~~~

~ Ein unverheiratheter Gärtner, der in den ~  
~ Gewächshäusern wohl Bescheid weiß und gute ~  
~ Zeugnisse aufweisen kann, findet zum ersten ~  
~ Tult in **Anfern** bei **Saalfeld** eine Stelle. ~

~~~~~

~ Ein junger Mann mit den nöthigen ~  
~ Schulkenntnissen versehen, kann von jetzt ab ~  
~ als Lehrling in ein Material- und Eisenwa- ~  
~ ren-Geschäft eintreten. Das Nähere hierüber ~  
~ Inneren Sect. **Georgedamm No. 1.** ~

~~~~~

Eine Dame sucht zu Michaeli eine Woh-  
nung von 2 Zimmern, parterre oder Beletage,  
bei einer anständigen Familie und wünscht,  
wo möglich, Bedienung dabei zu erhalten.  
Adressen unter C. D. nimmt die Expedition  
dieses Blattes entgegen.

Eine Wohnung wird gesucht, bis zum 1.  
Juni d. J. zu beziehen, womöglich in der  
Brückstraße. Zu melden in der Expedition  
dieses Blattes.

Eine kleine Wohnung aus 2 Zimmern  
nebst Zubehör bestehend, wird von sogleich zu  
miethen gesucht. Das Nähere zu erfragen  
**Schmiedestraße No. 9.**

**Das Badehaus im Elbing**

ist eröffnet. Der Eintritt in dasselbe kann  
nur gegen Bade-Marken gestattet werden,  
welche von Herrn Schlossermeister **Neufeldt**  
zu entnehmen sind. Die Vormittagsstunden  
von 7 bis 11 Uhr bleiben, außer Sonntag,  
den Damen vorbehalten.



Das Dampfboot „**Schwalbe**“  
macht nächsten Sonntag, den 1. Juni c.,  
eine **Spazierfahrt nach Kahlberg.**

Abfahrt von hier **Nachmittag 2 Uhr.**

**Kahlberg Abends 7**

**Passagiergeld 10 Sgr. Kinder die Hälfte.**

Meinen geehrten Mahlgästen die ergebene  
Anzeige, daß jetzt die Nothbrücke über den  
Weeskefluß bereits fertig und daher die  
Straße von **Schönwiese** passirbar ist.

Noch erlaube ich mir zu bemerken, daß  
ich einen separaten Weg von der Weeskebrücke  
bis direkt zur Mühle habe legen lassen.

**Grossen, den 22. Mai 1862.**

**J. Muntau,**

Mühlenbesitzer.

Eine Ledertasche mit Scheere und Häfel-  
zeug ist gefunden **Spieringsstraße No. 15.**

Dem ehrlichen Finder einer Brille, eine  
Belohnung **Schmiedestraße No. 9.**

Am vergangenen Sonnabend wurde 1  
Sack mit 2 Scheffel Säeleinsaat, welche ich  
von Herrn **G. Harms** „im Dampfschiff“ ge-  
kauft hatte, aus dessen Hause irrthümlicher  
Weise auf einen fremden Wagen getragen;

ich ersuche den jetzigen Inhaber des Saates,  
dasselbe gegen Erstattung der Transportkosten  
bei Herrn **G. Harms** oder Herrn **Joh. Enz**,  
Mühlendam, recht bald gefälligst abzugeben.

**Heinrich Ruhn, Pomehrendorf.**

**Musikalische Abendunterhaltung**

**Donnerstag, den 29. Mai in der „Berg-Halle“**

wozu einladet **F. W. Dbrikat.**

~~~~~

**Thumberg.**

**Donnerstag, den 29. Mai: Concert.**

Auf mehrseitiges Verlangen zeige ich an,  
daß mein Zierdorn jetzt in der Blüthe steht.  
Freunde von Naturschönheiten lade ich erge-  
benst zu mir ein.

**Mey, Thumberg.**

~~~~~

Gedruckt und verlegt von

**Agathon Wernich in Elbing.**

Verantwortlicher Redakteur und Herausgeber

**Agathon Wernich in Elbing.**